

Textsortenkatalog

Dieser Textsortenkatalog beruht auf einer ausführlichen Studie von Herbert Staud und Wolfgang Taubinger, Mitglieder der Arbeitsgruppe SRDP Deutsch. Er legt fest, welche Textsorten auf absehbare Zeit für Aufgabenstellungen der schriftlichen Reife- und Diplomprüfung Deutsch zum Einsatz kommen. Diese Textsorten werden aus einer kompetenzorientierten Perspektive beschrieben und definiert. Damit kann dieser Textsortenkatalog nicht nur zur Vorbereitung der Reife- und Diplomprüfung, sondern für die Entwicklung der Schreibkompetenz der Schüler/innen insgesamt mit Gewinn genutzt werden.

Vorbemerkung: Textsorten und Kompetenz

Neben dem Terminus *Textsorte* finden sich in der Literatur auch die Begriffe *Textart*, *Texttyp*, *Textmuster*, *Textform*. Jeder dieser Begriffe weist auf spezifische Eigenarten im Rahmen der Kategorisierung von Texten und im Nutzen dieser Kategorisierungen hin. Im Folgenden wird jener Ausdruck verwendet, der sich in der linguistischen Fachliteratur weitgehend durchgesetzt hat, nämlich *Textsorte* (vgl. Becker-Mrotzek & Böttcher, 2009, S. 17).

Textsortenkompetenz ist eine wesentliche notwendige Fähigkeit für einen erfolgreichen rezeptiven wie produktiven Umgang mit Texten. Die Kenntnis solcher „bewährte[r] Verfahren zur Bewältigung wiederkehrender Kommunikationsanlässe“ (ebd., S. 18) allein ist jedoch keine ausreichende Voraussetzung für einen gelungenen Schreibakt. Schreibkompetenz bedeutet nämlich „die Fähigkeit, pragmatisches Wissen, inhaltliches (welt- und bereichsspezifisches) Wissen, Textstrukturwissen und Sprachwissen *in einem Schreibprozess* so anzuwenden, dass das Produkt den Anforderungen einer (selbst- oder fremdbestimmten) Schreibfunktion gerecht wird“ (Fix, 2006, S. 85).

Die Kategorisierung und Charakterisierung von Textsorten ist deswegen so schwierig, weil es keine unumstrittene „Typologisierungsbasis“ (Brinker, 2010, S. 121) gibt: „Einerseits geht es um die Klassifikation von Texten auf der Grundlage von Merkmalen bzw. von Merkmalskombinationen und andererseits um die Klassifikation von Texten nach ihrer Funktion“ (Kliewer & Pohl, 2006, S. 759). Darüber hinaus erfahren neben standardisierten (z. B. Formular) oder zumindest sehr formalisierten Textsorten (Lebenslauf, Ergebnisprotokoll ...) andere aufgrund bestimmter Inhalte, der Schreibsituation, der Adressatenorientierung und anderer Kommunikationsfaktoren unterschiedliche Ausprägungen.

Aus diesem Grund ist es wichtig, Textsortenwissen im Schreibunterricht nicht als eine taxative Auflistung von Merkmalen eines Textes zu verstehen, die die Schüler/innen je nach Schreibauftrag abarbeiten müssen, sondern in Kompetenz überzuführen, denn nur im produktiven Umgang mit Textsorten können Schreiber/innen die spezifischen Schreibanforderungen bewältigen.

Ein zweites Argument spricht ebenfalls dafür: In der alltäglichen Kommunikation präsentieren sich Texte selten als reine Textsorten, sondern sind ihrer Funktion gemäß eher als Mischung angelegt: In einer Problembehandlung kann durchaus zur Stützung einer These ein erzählender Abschnitt zu finden sein. Die Beschreibung eines Gerätes, das zum Verkauf angeboten wird, enthält appellative Aussagen.

Der folgende Textsortenkatalog orientiert sich grundsätzlich am Bühler'schen Organonmodell und trägt sowohl den Gepflogenheiten des schulischen Schreibunterrichts als auch den Anforderungen der geplanten teilzentralen Reife- und Diplomprüfung Rechnung. Der Ausgangspunkt für seine Erstellung sind Überlegungen, welche Schreibkompetenzen der Kandidatinnen und Kandidaten im umfassenden Sinn (also über Adressatenorientierung, Textualität, Stil und Normangemessenheit hinausgehend) überprüft werden sollen, und zwar in der rezeptiven wie produktiven Auseinandersetzung mit pragmatischen und ästhetischen Texten. Weiters gilt es zwischen (eher) kurzen und (eher) langen Textsorten zu unterscheiden, um trotz der zeitlichen Beschränkung der Gesamtarbeitszeit den Kandidatinnen und Kandidaten die Produktion mehrerer Textsorten (und damit den Nachweis einer höheren Anzahl von Kompetenzen) zu ermöglichen.

Die vorgenommene Einteilung der Textsorten in vorwiegend so genannte „schulische“ und „pragmatische“ ist nicht unproblematisch, denn in Prüfungssituationen besteht der pragmatische Anteil auch der pragmatischen Textsorten allein darin, dass die Prüfungssituation bewältigt werden muss. Demgegenüber verlangen die „schulischen“ Textsorten wichtige Sprachfunktionen/Schreibhandlungen, die in der Pragmatik des Studiums sowie des Berufslebens ganz entscheidend sind.

Die Textsorten werden immer vor dem Hintergrund eines umfassenden Verständnisses von Schreibkompetenz behandelt. Neben jenen Kennzeichen, die die jeweilige Textsorte einem Typus zuordnen, wird auf die mit ihr verbundene Schreibhandlung hingewiesen und werden die für sie notwendigen Kompetenzen aufgelistet. Hinweise auf mögliche Aufgabenstellungen ergänzen den jeweiligen Abschnitt.

Textsorte (1)	Textanalyse
Definition	Beschreibung eines fiktionalen oder nichtfiktionalen Textes (Letzterer kann auch einen nichtlinearen Textteil beinhalten) nach vorausgegangener Analyse vor allem sprachlicher und formaler, aber auch inhaltlicher Aspekte
zentrale Schreibhandlung(en)	Informieren, Darstellen, Argumentieren
wesentliche Operatoren	benennen (1.1), beschreiben (1.2), wiedergeben (1.3), zusammenfassen (1.4); untersuchen/erschließen (2.1), erklären (2.5), erläutern (2.6), in Beziehung setzen (2.7); beurteilen (3.2), bewerten (3.3), überprüfen (3.7)
Bewertungskriterien	<ul style="list-style-type: none"> • Zusammenfassung der Basisinformationen des zu analysierenden Inputtextes bzw. der Textvorlage in einem oder zwei Einleitungssätzen • korrekte inhaltliche Bezugnahme auf den Inputtext • Analyse formaler, syntaktischer, semantischer und inhaltlicher Elemente eines Textes bzw. Beschreibung seiner Besonderheiten • Schwerpunkt: Textanalyse / keine Textinterpretation • Herausarbeitung einer möglichen Textfunktion (insbesondere bei Sachtexten) • Gliederung: Ausgangsdaten – sachlogischer Hauptteil – Zusammenfassung • Ausdruck: sachlich, abstrahierend, informativ-darlegend • Verwendung von Fachterminologie
Umfang	Einhaltung der vorgegebenen Wortanzahl, Unterschreitung problematisch
Beispiele für verwandte Textsorten	Textinterpretation

Textsorte (2)	Textinterpretation
Definition	Deutung eines fiktionalen oder nichtfiktionalen Textes (Letzterer kann auch einen nichtlinearen Textteil beinhalten) aufgrund der Untersuchung auffälliger Textmerkmale; Formulierung von begründeten Bewertungen, die zu einem möglichst umfassenden Textverständnis führen
zentrale Schreibhandlung(en)	Informieren, Darstellen, Argumentieren
wesentliche Operatoren	benennen (1.1), beschreiben (1.2), wiedergeben (1.3), zusammenfassen (1.4); untersuchen/erschließen (2.1), analysieren (2.2), einordnen (2.3), vergleichen (2.4), erklären (2.5), erläutern (2.6); deuten (3.1), begründen (3.5), überprüfen (3.7)
Bewertungskriterien	<ul style="list-style-type: none"> • Einleitung: Zusammenfassung der Basisinformationen des zu interpretierenden Textes • Nachvollziehbarkeit der Entwicklung des Themas des Inputtextes • (notwendige) Formanalyse (z. B. Erzählperspektive, erzählendes/erlebendes Ich ...) • (notwendige) Sprachanalyse • Überprüfung einer (vorgegebenen) Interpretationshypothese • Absicherung oder Hinterfragen der Interpretationshypothese durch die wiederzugebenden Inhalte und Analyse-Ergebnisse • Erkennen des Symbolgehalts (vor allem bei literarischen Texten) • Kontextualisierung, Intertextualität (soweit es die Aufgabenstellung verlangt) • Verknüpfung der formalen und sprachlichen Analyse mit der Interpretationshypothese • Wirkung bzw. mögliche Intention des Textes • Gliederung: leserfreundliches Verhältnis der Explikation einzelner Aspekte und Verschränkung mit dem Ganztext • Ausdruck: eigenständiges, vom Text gelöstes Vokabular • Einsatz von Fachtermini • korrekte direkte und indirekte Wiedergabe von Textteilen (Zitieren)
Umfang	Einhaltung der vorgegebenen Wortanzahl, Unterschreitung problematisch
Beispiele für verwandte Textsorten	Textanalyse

Textsorte (3)	Zusammenfassung
Definition	Verkürzung und Verdichtung einer Textvorlage zwecks Wiedergabe der Handlungsstruktur/der gedanklichen Struktur eines Textes
Grundfunktion(en) des Schreibens	<i>Sachorientierung</i>
wichtige Bewertungskriterien (= Textqualitätsniveaus)	<ul style="list-style-type: none">• grundlegende Informationen zum Text im Basissatz• Vollständigkeit der wesentlichen Gedanken der Vorlage• korrekte Wiedergabe der Vorlage und ihres gedanklichen Planes• Verwendung eines dem Ausgangstext angemessenen Gliederungsprinzips• Ausdruck: sachlich, abstrahierend, informativ-darlegend• Verwendung eigenständiger Formulierungen• entsprechende sprachliche Verknüpfungsmittel erhöhen den Zusammenhang des Textes
Umfang	Einhaltung der vorgegebenen Wortanzahl, Überschreitung problematisch
Beispiele für verwandte Textsorten	Précis, Abstract

Textsorte (4)	Offener Brief
Definition	(Ver)öffentlich(t)e Aufforderung an konkrete Empfänger zur Stellungnahme bzw. zum (Nicht-)Handeln. Der dabei behandelte Sachverhalt nimmt zum jeweiligen Zeitpunkt in der (ver)öffentlich(t)en Meinung einen prominenten Platz ein.
Grundfunktion(en) des Schreibens	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Leserorientierung</i> (appellieren, überzeugen) steht im Mittelpunkt • <i>Sachorientierung</i> (informieren, darstellen, untersuchen, gewichten, kritisieren)
wichtige Bewertungskriterien (= Textqualitätsniveaus)	<ul style="list-style-type: none"> • korrekte Wiedergabe/Darlegungen des referierten Sachverhalts • Nachvollziehbarkeit der Themendarlegung • Erfassbarkeit/Identifizierbarkeit der eigenen Position (Einspruch oder Verstärkung) • Unterstützung der eigenen Position durch Argumentation, Belege • textsortenspezifische Gliederung • Ausdruck: Weite/Umfang des Wortschatzes; Verben der Meinungsäußerung, meinungsabtönende Partikeln • Satzbau: Abwechslung, Lesersteuerung: v. a. Mittel der Verknüpfung; Satzgliedstellung/Ausdrucksstelle ... • Rhetorisierung – Überrhetorisierung (Mittel der Veranschaulichung; Bilder, Metaphern, Vergleiche, Stilfiguren, Frage, Wiederholung etc.) • Verdichtung: Verhältnis zwischen Sprachaufwand und Inhalt: Redundanz
Umfang	Einhaltung der vorgegebenen Wortanzahl, Überschreitung problematisch
Beispiele für verwandte Textsorten	Leserbrief, Blog, Meinungsrede

Textsorte (5)	Leserbrief
Definition	Form der öffentlichen Meinungsäußerung einer Leserin/eines Lesers eines (Print-)Mediums in schriftlicher Form zu einer darin in einem Artikel oder Leserbrief veröffentlichten Meinung oder Darstellung
Grundfunktion(en) des Schreibens	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Leserorientierung</i> (argumentieren, appellieren, überzeugen) • <i>Sachorientierung</i> (informieren, Zusammenhänge darlegen, untersuchen, gewichten, bewerten, kritisieren)
wichtige Bewertungskriterien (= Textqualitätsniveaus)	<ul style="list-style-type: none"> • korrekte Wiedergabe/Darlegungen des referierten Sachverhalts (entfällt mitunter!) • Nachvollziehbarkeit der Themendarlegung • Erfassbarkeit/Identifizierbarkeit der eigenen Position (Einspruch oder Verstärkung) • Unterstützung der eigenen Position durch Argumentation, Belege • textsortenspezifische Gliederung: Anknüpfung, Argumentations- teil, Appell/Urteil ... • Ausdruck/Syntax: Adressatenorientierung (→ Prägnanz, Interesse, Kürze, Kompaktheit, Verdichtung ...)
Umfang	Einhaltung der vorgegebenen Wortanzahl, Überschreitung problematisch
Beispiele für verwandte Textsorten	offener Brief, Blog, Posting

Textsorte (6)	Empfehlung
Definition	Befundung einer Sachfrage/Analyse von Texten mit anschließenden Schlussfolgerungen und argumentativer Bewertung
Grundfunktion(en) des Schreibens	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Leserorientierung</i> (argumentieren, appellieren, überzeugen) • <i>Sachorientierung</i> (informieren, Zusammenhänge darlegen, untersuchen, gewichten, bewerten, kritisieren)
wichtige Bewertungskriterien (= Textqualitätsniveaus)	<ul style="list-style-type: none"> • Erfassung der Aufgabenstellung • sachliche Richtigkeit • Relevanz der Argumente • Haltbarkeit der Argumente • Qualität der Beispiele/Textbelege • Widerspruchsfreiheit • roter Faden • korrekte Wiedergabe der Vorlage(n) • angemessene Gliederung • Proportionalität • situationsadäquate, adressatenorientierte Sprache • Klarheit, Verständlichkeit der Wortwahl • Variation im Ausdruck/Umfang des Wortschatzes • Lesersteuerung • Einleitung/Schluss erfüllen Funktion
Umfang	Einhaltung der vorgegebenen Wortanzahl, Unterschreitung problematisch
Beispiele für verwandte Textsorten	Stellungnahme

Textsorte (7)	Kommentar
Definition	subjektiver, wertender Text, in dem die persönliche Meinung der Schreiberin/des Schreibers zu einem Thema geäußert wird, das entweder allgemein bekannt ist oder in einem Medium/Zeitungsbericht behandelt wurde
Grundfunktion(en) des Schreibens	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Sachorientierung</i> (informieren, Zusammenhänge darlegen, untersuchen, gewichten, bewerten, kritisieren) • <i>Leserorientierung</i> (argumentieren, appellieren, überzeugen)
wichtige Bewertungskriterien (= Textqualitätsniveaus)	<ul style="list-style-type: none"> • (korrekte) Darlegung des Sachverhalts (Abbildung des Ausgangstextes/der Ausgangstexte) in sprachlich verdichteter Form • klare Herausarbeitung der eigenen Meinung • Relevanz und Haltbarkeit der Argumentation • Einbeziehung von Gegenargumenten • selbstständige Fortführung der Gedanken • angemessene Gliederung: Einstieg – Argumentationsteil – Schlussfolgerung; Proportionalität • Argumente sind einerseits als einzelne erkenntlich, andererseits miteinander in Beziehung gesetzt • Weite/Umfang des Wortschatzes; Verben der Meinungsäußerung, meinungsabtönende Partikeln, Konjunktionen • Satzbau: Abwechslung, Lesersteuerung: v. a. Mittel der Verknüpfung; Satzgliedstellung/Ausdrucksstelle ... • Rhetorisierung – Übertreibung (Mittel der Veranschaulichung; Bilder, Metaphern, Vergleiche, Stilfiguren, Frage, Wiederholung etc.) • Verdichtung: Verhältnis zwischen Sprachaufwand und Inhalt: kaum Redundanz; adressatenorientiertes Verhältnis zwischen Explizitheit und Implizitheit
Umfang	Einhaltung der vorgegebenen Wortanzahl, Überschreitung problematisch
Beispiele für verwandte Textsorten	Leserbrief, Leitartikel, Glosse, Kolumne

Textsorte (8)	Erörterung
Definition	„Die Erörterung ist die schriftliche Auseinandersetzung mit einer Behauptung“ (Fritzsche, 1994, S. 114), die von verschiedenen Orten betrachtet und argumentierend behandelt wird. Dabei muss ein gedanklicher Zusammenhang erkennbar sein. Die Schreiberin/der Schreiber gibt einen gedanklichen Zusammenhang entweder wieder oder stellt ihn her. Die einzelnen Textteile müssen bewusster angeordnet und miteinander verknüpft werden als etwa bei erzählenden Texten, die der Phantasie der Leserin/des Lesers mehr Raum geben.
Grundfunktion(en) des Schreibens	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Sachorientierung</i> (informieren, Zusammenhänge darlegen, untersuchen, gewichten, bewerten, kritisieren) • <i>Leserorientierung</i> (argumentieren, appellieren, überzeugen)
Bewertungskriterien (= Textqualitätsniveaus)	<ul style="list-style-type: none"> • (korrekte) Darlegung des Sachverhalts (Abbildung des Ausgangstextes/der Ausgangstexte) • Relevanz und Haltbarkeit der Argumentation • Einbeziehung von Gegenargumenten • selbstständige Fortführung der Gedanken • angemessene Gliederung: Einstieg – Argumentationsteil – Schlussfolgerung/Zusammenfassung; Proportionalität • Argumente sind einerseits als einzelne erkenntlich, andererseits miteinander in Beziehung gesetzt • Weite/Umfang des Wortschatzes; Verben der Meinungsäußerung, meinungsabtönende Partikeln, Konjunktionen • Satzbau: Abwechslung, Lesersteuerung: v. a. Mittel der Verknüpfung • Verdichtung: Verhältnis zwischen Sprachaufwand und Inhalt: Redundanz
Umfang	Einhaltung der vorgegebenen Wortanzahl, Unterschreitung problematisch
Beispiele für verwandte Textsorten	Kommentar, Leserbrief, offener Brief

Textsorte (9)	Meinungsrede
Definition	<ul style="list-style-type: none">• geplante mündliche Mitteilung an mehrere Personen• gegliedertes Redemanuskript/Druckfassung einer Rede
Grundfunktion(en) des Schreibens	<ul style="list-style-type: none">• <i>Sachorientierung</i> (informieren, Zusammenhänge darlegen, untersuchen, gewichten, bewerten, kritisieren)• <i>Leserorientierung</i> (argumentieren, appellieren, überzeugen)
Bewertungskriterien (= Textqualitätsniveaus)	<ul style="list-style-type: none">• sachliche Richtigkeit• Relevanz/Haltbarkeit der Argumente• Adressatenorientierung• Angemessenheit der Gliederung• adressaten- und situationsangemessene Sprache, rhetorische Figuren vor allem der Publikumsansprache
Umfang	Einhaltung der vorgegebenen Wortanzahl, Unterschreitung problematisch
Beispiele für verwandte Textsorten	Gelegenheitsrede, Feierrede

Verwendete Literatur

- Abraham, U. & Kepser, M. (2005). *Literaturdidaktik Deutsch. Eine Einführung*. Berlin: Schmidt.
- Abraham, U., Beisbart, O., Koß, G. et al. (Hrsg.) (2007). *Praxis des Deutschunterrichts. Arbeitsfelder, Tätigkeiten, Methoden*. 5. Auflage. Donauwörth: Auer.
- Becker-Mrotzek, M. & Böttcher, I. (2009). *Schreibkompetenz entwickeln und beurteilen. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II*. 4. Auflage. Berlin: Cornelsen Scriptor.
- Bekes, P., Dahmen, M. & Fehr, W. (2006). *DEUTSCH S II. Kompetenzen – Themen – Training*. Braunschweig: Schroedel.
- Beste, G., Bremerich-Vos, A., Kämper-van den Boogaart, M. et al. (Hrsg.) (2006). *Wissensspeicher Deutsch*. 2. Auflage. Berlin: Cornelsen.
- Brinker, K. (2010). *Linguistische Textanalyse. Eine Einführung in Grundbegriffe und Methoden*. 7. Auflage. Berlin: Schmidt.
- Bruck, P. A. (Hrsg.) (1991). *Die Mozart Krone. Zur Empörung eines Boulevardblattes und der medialen Konstruktion eines Kulturkampfes*. Wien: Österreichischer Kunst- und Kulturverlag.
- Bruck, P. A. & Stocker, G. (1996). *Die ganz normale Vielfältigkeit des Lesens. Zur Rezeption von Boulevardzeitungen*. Münster: Lit.
- Bucher, H.-J. (1986). *Pressekommunikation. Grundstrukturen einer öffentlichen Form der Kommunikation aus linguistischer Sicht*. Tübingen: Niemeyer. Kap. 5: Leserbriefkommunikation.
- Der Leserbrief als rhetorische Praxis* (o. J.). Verfügbar unter <http://www.uni-tuebingen.de/uni/nas/projekte/lehrbuch/redepran/leserbrief.HTM> [23.09.2011].
- Fix, M. (2006). *Texte schreiben. Schreibprozesse im Deutschunterricht*. Paderborn: Schöningh.
- Freie und Hansestadt Hamburg, Behörde für Bildung und Sport (Hrsg.) (2003). *Schriftliche Abiturprüfung Deutsch. Hinweise und Beispiele zu den zentralen schriftlichen Prüfungsaufgaben*. Hamburg. Verfügbar unter http://epub.sub.uni-hamburg.de/epub/volltexte/2008/896/pdf/abitur_deutschpropertysource1.pdf [08.11.2011].
- Fritzsche, J. (1994). *Zur Didaktik und Methodik des Deutschunterrichts. Band 2: Schriftliches Arbeiten*. Stuttgart: Klett.
- Kliewer, H.-J. & Pohl, I. (Hrsg.) (2006). *Lexikon Deutschdidaktik. Band 2: M–Z*. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.
- Kommentierender Leserbrief. Merkmale und Formen* (o. J.). Verfügbar unter http://www.teachsam.de/deutsch/d_schreibf/schr_schule/eroert/ero_leserbr_merkm0.htm [23.09.2011].
- Märthesheimer, M. (2004). *Thema: Leserbriefe*. Verfügbar unter http://www.phil-fak.uni-duesseldorf.de/germ1//kovo/2004_ss/materialien/wengeler/hs-tp-leserbriefe.pdf [23.09.2011].
- Matthiessen, W. (2003). Umgang mit Texten in der Sekundarstufe II. In Kämper-van den Boogaart, M. (Hrsg.). *Deutsch-Didaktik. Leitfaden für die Sekundarstufe I und II*. Berlin: Cornelsen Scriptor.
- Paefgen, E. K. (2006). *Einführung in die Literaturdidaktik*. 2. Auflage. Stuttgart: Metzler.

Pürer, H. (Hrsg.) (1996). *Praktischer Journalismus in Zeitung, Radio und Fernsehen*. 4. Auflage. Salzburg: Kuratorium für Journalistenausbildung.

Spinner, K. H. (1989). Textanalyse im Unterricht. In *Praxis Deutsch* 98. S. 19–23.

Steinig, W. & Huneke, H.-W. (2004). *Sprachdidaktik Deutsch. Eine Einführung*. 2. Auflage. Berlin: Schmidt.

Vogt, R. (1984). Probleme der Analyse subkultureller Sprachpraxis – Am Beispiel eines Leserbriefs aus der „Tageszeitung“. In Krenn, H., Niemeyer, J. & Eberhardt, U. (Hrsg.). *Sprache und Gesellschaft. Akten des 18. Linguistischen Kolloquiums Linz 1983. Band 2*. Tübingen: Niemeyer. S. 105–117.